



The Cape Aktionswoche

lebensbedrohlich sein kann. Die Clowns Armee war als Puffer zwischen Blockade und Cops sehr hilfreich, sodass die Blockade nicht einfach schnell brutal geräumt werden konnte, sondern sich das Ganze über viele Stunden hinzog.

Kreative Antirepression

Die Blockade wurde dann am Nach-



Foto: Falk Beyer

Seit Fennovoima sich das Gebiet angeeignet und eine staatliche Anordnung erwirkt hat, ist das Betreten hier verboten.

mittag aufgelöst, nachdem die meisten Teilnehmer*innen paarweise in Polizeigewahrsam zur nächsten Wache abtransportiert worden waren, wobei sich z.B. eine Person im Polizeiauto von innen mit Sekundenkleber an die Scheibe klebte oder andere in der Zelle mit Margarine Slogans an die Zellenwände schrieben: „Stop Fennovoima!“, „System change, not climate change!“. Außerdem gab es Mut-Zurufe beim Treffen im Gang zwischen den Zellen.

Während die Cops also mit der Blockade beschäftigt waren, gelang es militanten Kleingruppen andererseits das Gelände zu stürmen und durch Sabotageakte Sachschaden im Wert

von ca. 500.000 EUR (laut Fennovoima PM) zu verursachen. Dabei kam es nur zu fünf Festnahmen.

Repression

Bei der Blockade kam es zu 38 Festnahmen, wobei die Aktivist*innen 24-Stunden gefangen gehalten und ED-behandelt wurden. Da die lokalen Polizeistrukturen nicht für solche Massenfestnahmen ausgelegt sind, wurden die Betroffenen zu viert in Einzelzellen gesteckt, mit jeweils einer halben Decke und einer halben Matratze, wenn sie Glück hatten.

Auch zu Abschiebungen in Folge der Festnahmen kam es, die damit begründet wurden, dass die "ausländischen"

Aktivist*innen eine „Gefahr für die finnische Gesellschaft (engl. Original: a threat for the Finnish society)“ darstellen. Die restlichen Gefangenen wurden mit Geldstrafen entlassen, die sich natürlich weigern werden, zu zahlen.

Dienstag Abend kam dann ein Polizeitrupp am Camp vorbei, warf den Tripod um und zerstörte die Barrikaden, die aber flugs wieder aufgebaut wurden. Nachdem der Mittwoch zur Auswertung und (Ein-)Sammlung unserer Genoss*innen und Kräfte genutzt wurde, gab es am Donnerstag weitere Aktionen wie Lock-Ons etc.

Verkehrsblockade von Fennovoima-Rosatoms AKW-Baustelle

NukeNews Am 22. Januar 2016 ab neun Uhr morgens blockierten Gegner*innen des AKW von Fennovoima-Rosatom den Verkehr, indem sie sich zuerst vor die Fahrzeuge stellten und dann darauf kletterten.

Das Schöne an der aktuellen Situation ist, dass das Baugelände selbst sehr anfällig ist. Im Moment läuft dort ein riesiger Auffüllbetrieb - und es gibt nur eine Straße, auf der die gewaltigen Laster auf das Gelände und wieder hinunter fahren können. Was passiert wohl, wenn jemand diese Straße auf irgendeine Weise unpassierbar macht? Dann fährt nichts mehr. Und genau das haben wir am 22. Januar getan. Betroffene Bürger*innen kletterten auf die Lieferfahrzeuge und brachten alles zum Stillstand. Das wollen wir noch eine zeitlang weiterführen.

<https://fennovoima.no.com/en/2016/01/t raffic-at-and-to-the-fennovoima-rosatoms-nuke-plant-construction-site-blocked-again/>

Aktionstage in Russland: "30 Jahre Tschernobyl"

NukeNews Die Youth Russian Socio-Ecological Union (junge russische sozio-ökologische Union)/Young Friends of the Earth Russia (junge Freunde der Erde Russland), Youth Human Rights Movement (Jugend für Menschenrechte) und Ecodefense! organisieren im russischsprachigen Raum die Aktionstage "30 Jahre Tschernobyl". Auf der Website findet ihr die Erklärungen der Organisator*innen, Listen der Unterstützer*innen, verschiedene Materialien gegen Atomkraft und eine Karte der Aktionen.

<https://chernobyl30.wordpress.com/english/>

